

# Zentralschweiz auf Erfolgskurs

Befeuert vom hohen Bevölkerungswachstum, wächst die Zentralschweizer Wirtschaft überdurchschnittlich. Lokale Eigenheiten und Strukturen stützen die Entwicklung.

Philipp Hodel

Seit 20 Jahren entwickelt sich die Zentralschweizer Wirtschaft mit wenigen Ausnahmen über dem Schweizer Durchschnitt. Nur einmal, im Jahr 2011, lag das BIP-Wachstum deutlich tiefer. Knapp 60 Prozent legte das reale Bruttoinlandsprodukt der sechs Kantone zwischen 1996 und 2015 gemäss BAK Basel Economics zu. Zum Vergleich: Die Schweiz wuchs in dieser Zeit rund 45 Prozent. Ein grundlegender Treiber der Zentralschweizer Wirtschaftsleistung ist und bleibt die Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1996 und 2012 lag diese fast immer über dem Schweizer Durchschnitt. Das 2015 stärkste Einwohnerwachstum aller Kantone wies Zug mit 1,7 Prozent auf. Für Luzern betrug diese Rate 1,1 Prozent – exakt im Mittel aller Kantone. Am 27. April 2016 knackte Luzern die 400 000er-Marke.

## Kleinräumigkeit als Standortvorteil

Für das überdurchschnittliche Wachstum der Zentralschweizer Wirtschaft gibt es verschiedene Gründe. Die Bevölkerungsentwicklung ist dabei nur ein Puzzleteil. «Optimale Standortbedingungen sind für eine positive Wirtschaftsentwicklung entscheidend», erklärt Martha Bächler, Geschäftsführerin der Standort Promotion in Obwalden. «Und davon haben wir in der Zentralschweiz einige: Kurze Entscheidungswege bei Behörden, eine attraktive Steuerpolitik, eine optimale Verkehrserschliessung, hohe Lebensqualität sowie die Sicherheit sind wesentliche Faktoren.» Nicht zuletzt sei auch die Kleinräumigkeit der Zentralschweiz ein Vorteil: «Mit einem einzigen Telefonat erreiche ich Regierungsräte, Behördenmitglieder und Verwaltung. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das überall möglich ist.» Für Unternehmen und Privatpersonen, die umgehend Lösungen brauchen, ist diese Ausgangslage ideal. In Bezug auf Obwalden habe sich zudem die Tiefsteuerstrategie des Kantons positiv ausgewirkt. «Früher haben wir gegen die Abwanderung gekämpft. Heute stehen wir auf dem internationalen Radar, wenn es um Standortentscheidungen geht.» Aber trotz tiefer Steuern: Ein Selbstläufer sei die Vermarktung des Standorts Obwalden nicht, erklärt Martha Bächler. «Wir müssen ständig am Ball bleiben, vorausdenken und dem Kunden massgeschneiderte Lösungen anbieten.» Am Jahresende werden die Aktivitäten von Martha Bächler und ihrem vierköpfigen Team einzig und allein am generierten Steuersubstrat gemessen.

## Arbeiten, wo andere Ferien machen

Ein Unternehmen, das dank der Standortpromotion in Obwalden den Weg in die Zentralschweiz gefunden hat, ist die Cranioform AG in Alpnach OW. Inhaber Christoph Blecher, Facharzt für Kiefer- und Gesichtschirurgie, startete vor sechs Jahren mit zwei Personen;



Chancen für innovative Köpfe mit neuartigen Dienstleistungen und Produkten am Start-up-Tag.

Bild: PD

## Wachstum durch Investitionen

In Andermatt im Kanton Uri entsteht zurzeit ein Hotelresort von hoher wirtschaftlicher Bedeutung. Im Endausbau umfasst das Luxus-Ferienresort sechs Hotels im 4- und 5-Sterne-Bereich sowie zahlreiche Apartments, Chalets, Kongressanlagen und einen Golfplatz. Letzten Monat erteilte das Bundesamt für Verkehr (BAV) die Bewilligungen für drei weitere Bahnen sowie für die erste Ausbautappe von Pisten und Schneigungsanlagen. Damit rückt die Skigebietsverbindung Andermatt-Sedrun näher. Insgesamt wurden in Andermatt bisher 548 Millionen Franken investiert.

Wie der Bericht der Urner Kantonalbank «Wirtschaftliche Entwicklung im Urserental» zeigt, stieg die Zahl der saisonalen Arbeitskräfte dank erhöhter Nachfrage auf den Baustellen und im Tourismus. Zudem ist seit der Eröffnung des «Chedi» in Andermatt eine deutliche Zunahme der Übernachtungen festzustellen. Viele Unternehmen konnten ihr Stellenangebot sowie den Umsatz dank zusätzlicher Gästesegmente steigern. (ph)

heute beschäftigt er sieben Mitarbeitende – Tendenz steigend. Das Unternehmen entwickelte eine Helmtherapie, um Schädeldeformationen bei Säuglingen zu korrigieren und kooperiert europaweit mit mehr als 20 Universitätskliniken. Bis heute wurden 40 000 Köpfe modelliert. Forschung und Produktion befinden sich in Alpnach. Dass der gebürtige Deutsche sein Unternehmen in

der Zentralschweiz ansiedelte, hat unterschiedliche Gründe: «Natürlich ist der zentrale Standort ideal für meine Tätigkeitsgebiete in Basel, Zürich und Genf; die Steuern sind unternehmerfreundlich.» Die wahren Gründe für den Entscheid Zentralschweiz offenbaren sich, als Christoph Blecher aus seinem Bürofenster blickt: «Die Landschaft ist ein Traum – man arbeitet da, wo andere Ferien machen.»

## Erfolgreiche Start-up-Initiativen

Mit dem ersten Start-up-Tag, den die Hochschule Luzern gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Luzern, dem Technopark Luzern und dem Gewerbetreuerhand am 13. September 2016 veranstaltet hat, kommt Bewegung in die Sache. Denn es gibt sie, die jungen Unternehmen mit Wachstumspotenzial, die mit neuartigen Dienstleistungen oder Produkten auf den Markt kommen. Unterstützung erhalten sie unter anderem vom Verein Micro-Park Pilatus: «Start-ups profitieren von sehr günstigen Mietkonditionen und Zugang zu unserem Netzwerk», erklärt Emmanuel Hofer, Geschäftsführer des Vereins mit Sitz in Alpnach. Wie Martha Bächler sieht auch er die Kleinräumigkeit als Vorteil der Zentralschweiz: «In unserer Region kennt man sich. Bei Netzwerkanlässen lernen Jungunternehmer alle wichtigen Akteure kennen, vom Bankdirektor bis hin zum Regierungsrat.» Eine wichtige Stütze des Vereins ist die Obwaldner Kantonalbank. Sie kaufte zwei Etagen eines Industriegebäudes und stellt sie dem Micro-Park kostenlos zur Verfügung. «Dies passt zu unserer Strategie, in der wir uns für optimale Rahmenbedingungen im Kanton einsetzen und Initiativen wie den Micro-Park Pilatus unterstützen», so Hans-Ruedi Durrer,

stv. Direktor und Leiter Firmen der Obwaldner Kantonalbank. Zurzeit sind 60 Prozent der Flächen im Micro-Park Pilatus vermietet, Ende 2015 waren es 80 Prozent. Dies ist gemäss Emmanuel Hofer nicht aussergewöhnlich: «Wir haben eine hohe Fluktuation, denn nach drei Jahren müssen die Unternehmen neuen Start-ups Platz machen.»

## Erfolg muss erarbeitet werden

BAK Basel Economics erwartet für das laufende Jahr eine überdurchschnittlich starke Dynamik in der Zentralschweiz. Langfristig gesehen bleibt die Bevölkerungsentwicklung ein wichtiger Treiber, wobei eine leicht unterdurchschnittliche Entwicklung erwartet wird, die bereits 2013 eingesetzt hat. In ihrer Langzeitprognose (2016–2030) geht BAK Basel Economics von einem Wachstum in der Zentralschweiz aus, das jährlich rund 0,1 Prozentpunkte über dem Schweizer Durchschnitt liegen wird. Die erfolgswohnte Region liegt damit gut im Rennen – auf ihren Lorbeeren ausruhen darf und kann sie sich aber nicht.

## Das Treffen der Wirtschaft im KKL Luzern

Informationen und Meinungen zur Entwicklung der Zentralschweizer Wirtschaft am 27. Oktober 2016 im KKL Luzern. Mit Martin Eichler, Chefökonom BAK Basel Economics, und Paul Friedli, Leiter Transit-Management der Schindler-Gruppe.

[www.perspektiven-zentral.ch](http://www.perspektiven-zentral.ch)

## Erfolgreiches Jahr für die CKW Conex

Die CKW Conex AG ist eine Komplettanbieterin für Gebäudetechnik- und ICT-Lösungen. Ihr Dienstleistungsangebot reicht von der Realisierung von Neubauprojekten über den Bau von Fotovoltaikanlagen bis zum Montage- und Reparaturservice. 37 Standorte und flexible Einsatzteams garantieren schnelle Reaktionszeiten.

Getreu dem Motto «persönlich engagiert» tragen alle Mitarbeitenden zum Erfolg des Unternehmens bei. Und sie tun dies gerne: Am Swiss-Arbeitgeber-Award erreichte CKW Conex in ihrer Grössenklasse den dritten Rang. Auch bei der Verleihung des Esprix Swiss Award for Excellence – der höchsten schweizerischen Auszeichnung für Qualitätsmanagement – gehörte sie 2016 zu den Finalisten.

Das Unternehmen ist spezialisiert auf den effizienten Verbrauch von Energie und setzt auf zukunftsweisende Technologien, darunter Energiespeicher und Elektromobilität. Überdies erarbeitet es Automationslösungen rund um das «Smart Home», die in Bedienung und Design Komfort und Raffinesse bieten. Für Unternehmen und die öffentliche Hand realisieren IT- und Telematikspezialisten Kommunikations- und Netzwerklösungen. Neu bietet CKW Conex ihren Kunden ein komplettes Sicherheitsportfolio. Dazu gehören Einbruch- und Brandschutz sowie Videoüberwachung und Zutrittskontrollen.



## Facts

**CKW conex\***  
Elektro+Licht Energietechnik  
IT+Communication Security

625 Mitarbeitende, davon 200 Lernende

Hirschengraben 33  
Postfach  
6002 Luzern  
Telefon 041 249 54 11

CKW Conex AG in: Baden, Ballwil, Bero-  
münster, Buochs, Buttisholz, Dietikon,  
Ebikon, Emmenbrücke, Entlebuch,  
Escholzmatt, Grosswangen, Hitzkirch,  
Hochdorf, Horw, Kriens, Küssnacht, Lu-  
zern, Meggen, Nebikon, Niederlenz,  
Pfaffnau, Reiden, Root, Rothenburg, Rot-  
kreuz, Ruswil, Schüpfheim, Sempach,  
Sörenberg, Stans, Stansstad, Sursee,  
Willisau, Wolhusen, Zell, Zug.

[www.ckwconex.ch](http://www.ckwconex.ch)

IMPRESSUM Kommerzielle Serie zur Veranstaltung «Perspektiven» im KKL Luzern vom 27. Oktober. Verlagsredaktion Luzerner Zeitung, [verlagsredaktion@lzmedien.ch](mailto:verlagsredaktion@lzmedien.ch), Koordination: Andrea Decker, Telefon 041 429 52 52. Werbemarkt: NZZ Media Solutions AG, [insetate@lzmedien.ch](mailto:insetate@lzmedien.ch), Telefon 041 429 52 52

## Diese Projektträger unterstützen die Perspektiven 2017

**Kantonalbank**

**EY**  
Building a better  
working world

**CKW conex\***  
Elektro+Licht Energietechnik  
IT+Communication Security

**CSS**  
Versicherung

**PKG**  
Die Pensionskasse für KMU

**Schindler**

**The PORT**  
Technology

**Technikpartner**  
**AVISO**  
audio visual solutions

Mediensponsor

**Luzerner**  
Zeitung

**tele1**  
Zentralschweizer Fernsehen